

(S. 1389—1477), bietet ein topographisch geordnetes Inventar byzantinischer Goldschmiedearbeiten in Süditalien und auf den Inseln. — Michelangelo Cagianò de Azevedo, Una iscrizione bizantina dalla badia dei SS. Severo e Martirio a Orvieto (S. 1479—1481), publiziert ein Fragment, das einige ungeklärte Fragen aufwirft, nicht zuletzt wegen der Datierung, die C. als hebräisch ansieht. — Die nicht erwähnten Beiträge liegen außerhalb des zeitlichen Rahmens des DA. Die griechischen Beiträge sind von einer italienischen Zusammenfassung begleitet. Man hätte sich für die drei inhaltsreichen Bände gerne ein Namenregister gewünscht und vielleicht auch ein Hss.-Verzeichnis.
Horst Enzensberger

Andrea Castagnetti, La pieve rurale nell'Italia padana. Territorio, organizzazione patrimoniale e vicende della pieve veronese di San Pietro di „Tillida“ dall'alto medioevo al secolo XIII (Italia Sacra. Studi e documenti di storia ecclesiastica 23) Roma 1976, Herder Editrice e Libreria, 204 S., 4 Karten, Lit. 8000. — Der Vf. untersucht die Schicksale einer etwa 40 km südöstlich von Verona gelegenen, zu diesem Bistum gehörenden, heute nicht mehr existierenden Pfarrei vom 10. bis zum 13. Jh. Dank eines im Archivio Capitolare von Verona entdeckten Inventars aus der Zeit um 950 kann er den Besitz der Kirche an liturgischen Büchern und Geräten, die ihr unterstellten kleineren Kirchen sowie die ihr abgabenpflichtigen Dörfer genau ermitteln. Der Vf. vergleicht das Inventar mit ähnlichen Dokumenten der Zeit und gelangt dadurch zu einer Darstellung der Organisation und der Einkünfte der Landpfarreien in der oberitalienischen Tiefebene überhaupt. Im Anhang ediert er das erwähnte Inventar, das er außerdem in zwei Tabellen aufschlüsselt. Ein Index der Personen- und Ortsnamen ist beigegeben.
H. M. S.

L'eresia a Bologna fra XIII e XIV secolo, I: L'eresia catara alla fine del duecento, di Lorenzo Paoletti, II: L'eresia dolciniana, di Raniero Orioli (Studi storici 93–96) Roma 1975 (ersch. 1976), Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, VIII, 175 u. 159 S., zus. Lit. 18000. — Die beiden als getrennte Faszikel mit eigener Paginierung, aber gemeinsamem Vorwort und Register erschienenen Dissertationen aus der Schule Ovidio Capitani (Bologna) sind der Versuch einer systematischen Auswertung der bisher nur teilweise edierten und unzulänglich erschlossenen Hs. B 1856 der Bibl. Comunale dell'Archiginasio di Bologna mit Materialien von Inquisitionen der Jahre 1291–1309, gerichtet gegen die häretischen Bewegungen der Katharer und der Apostelbrüder in und um Bologna. — Paoletti, Hg. eines in Bologna in Gebrauch gewesenen Inquisitorienhandbuchs (vgl. DA 33, 612), leitet seine Studie mit einem vorzüglichen Überblick über Personal und Funktionsweise des Bologneser Inquisitionsgerichts ein, wobei von besonderem Interesse seine Ausführungen zu den verschiedenen Formen des Widerstandes sind (bis hin zu offenem Aufbruch), denen das Inquisitionsgericht als Institution insbesondere seitens des Weltklerus und der weltlichen Obrigkeit (d. h. der Stadtkommune) ausgesetzt war. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Analyse der einzelnen Prozeßkomplexe, wo dem Vf. in der Portraitierung mancher Personen bisweilen Schilderungen von ungewöhnlicher Lebensnähe gelingen, die die Verurteilten auch in ihrem sozialen Umfeld zeigen. Dessen systematische Untersuchung ergibt, daß die Bologneser Katharer primär in der Stadt, aber auch im Contado verwurzelt waren, zahlenmäßig von relativ geringem Gewicht, jedoch bemerkenswert hinsichtlich ihrer bloßen Existenz, in der sozialen Hierarchie hauptsächlich dem Mittelstand zuzuordnen (es fehlt nicht an Adligen und sozial herausgehobenen „domini“, umgekehrt fast vollständig an „Lohnabhängigen“), dem Handwerk nach vor allem dem lederverarbeitenden